

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 15

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die Schweiz,  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXII.  
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Juli 1916

**Wochenspruch:** Wer in sein Leid sich schiden kann  
Den wird die Hoffnung nicht verlan.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: C. Bertsch, Bäckermeister,

für einen Umbau Marktgasse 7 und 9, Zürich 1; B. Rutschmanns Erben für eine Linde auf der Hofseite des Hauses Schmidgasse 3, Zürich 1; F. G. Schäfer-Ruegg für einen Anbau Trüttligasse 36, Zürich 1; C. Ring für einen Umbau Riltbergstrasse 51, Zürich 2; Guhl & Schönholzer für Einrichtung einer Konditorei im Keller des Hauses Manessstrasse 186, Zürich 3; Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster für einen Verandaanbau am Schwestern-Chalet auf dem Müllberg, Zürich 3; H. Ziegler, Architekt, für eine Einfriedung Sihlfeldstr. 10, Zürich 3; Rudolf Bini, Baumeister, für einen Umbau im 1. Stock des Hauses Nußbaumstrasse 12, Zürich 3; C. Rhyner für Einrichtung von zwei Dachwohnungen und Verschlebung der Rehlbodentreppe im Hause Motorenstrasse 11, Zürich 5; A. Diemand, Architekt, für zwei Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Markusstrasse 10 und 12, Zürich 6; Schwind & Higi, Architekten, für eine Einfriedung Hadlaubstr. 63/65, Zürich 6; Dr. M. Gusmann für einen Umbau im Untergeschoß des Hauses Sonneggstrasse 80, Zürich 6; G. Lott für Ein-

richtung eines Ladens Universitätsstrasse 15, Zürich 6; Dr. C. Peltzsch für Verschlebung der genehmigten Stützmauer Bionstrasse 14, Zürich 6; F. Stöckli für einen Umbau im Erdgeschoß des Hauses Höggerstrasse 25, Zürich 6; G. Heß & Co. für Abänderung der genehmigten Pläne zum Einfamilienhaus Frelestr. 20, Zürich 7; Gust. Stegrist, Architekt, für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Herzogstrasse 21, Zürich 7; A. Witmer-Karrer, Architekt, für Einfriedungen Kraftstrasse 48, 50, 54, 56, 58, Zürich 7; Frau M. Peters-Schäger für eine Einfriedung Arbenzstrasse 8/10/12, Zürich 8.

**Turnhallebauten in Zürich.** Für den Turnunterricht der Quartiere Oberstraf und Unterstraf stehen die Turnhallen an der Riedli-, Rösli- und Stapferstrasse zur Verfügung; die letztere kann aber nicht als vollwertig betrachtet werden, da ihr starke hygienische Mängel anhaften. Auch können die Hallen wegen stundenplantechnischer Schwierigkeiten nicht voll ausgenützt werden, so daß eine Anzahl Turnstunden ausfallen muß. Da der vierte Schulkreis im Gegensatz zu den andern Kreisen in den nächsten fünf Jahren überdies voraussichtlich einen Zuwachs an Erstklässlern haben wird, muß eine Turnhalle erstellt werden. Nach dem stadträtlichen Projekte, das dem Großen Stadtrat vorgelegt worden ist, soll sie auch einige Schul- und Horträume erhalten, und an die Herrenberg-Stapferstrasse zu stehen kommen. Die Kostensumme der gesamten Anlage, in der auch der Turnplatz und ein Schulgarten inbegriffen ist, ist auf 216,600 Fr. ver-

anschlagt. — Ein ähnliches Bedürfnis für eine neue Turnhalle ist im zweiten Kreis, Enge, vorhanden, und man hofft dort schon lange von Jahr zu Jahr, auch einmal an die Reihe zu kommen.

**Errichtung eines kirchlichen Volkshauses in Zürich.**  
Am 19. Juni versammelten sich im Zunfthaus zur Messe die Mitglieder der vier altstädtischen Kirchenpflegen, um über das Bedürfnis und die Möglichkeit eines kirchlichen Volkshauses zu beraten. In einleitenden Ausführungen schilderte Pfarrer Dr. Pfister die schwierige Lage der Altstadtgemeinden und das Bedürfnis neuer Mittel und Wege, um den religiösen und sittlichen Forderungen der Gegenwart zu genügen. Eine Reihe von Rednern unterstützte seine Ausführungen durch den Hinweis auf die Raumnot, die eine Menge edler Bestrebungen, namentlich auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, verhindern. Einzige die Fraumünstergemeinde hat wegen ihrer kleinen Bevölkerungszahl unter dem Mangel an passenden Lokalen nicht zu leiden. Am Schlusse der von Dr. Escher-Bürkli geleiteten Verhandlungen, die den Wunsch nach Erweiterung der kirchlichen Arbeit kräftig zum Ausdruck brachten, wurde einstimmig ein von Dr. Hermann Escher gestellter Antrag angenommen. Darnach werden die Kirchgemeinden der Altstadt eingeladen, je drei Abgeordnete zu bestimmen, die die Errichtung eines kirchlichen Volkshauses prüfen und über das Ergebnis ihrer Arbeiten den Kirchenpflegen Bericht erstatten sollen.

**Bauliches aus Wädenswil (Zürich).** Die Gemeindeversammlung genehmigte den Einbau einer zweiten Wohnung für 6000 Fr. im früheren alten Schützenhaus. Von zwei Bürgern wurde darauf hingewiesen, daß das Schützenhausland in unmittelbarer Dorfnähe, einmal vielleicht anders verwertet werden könnte, und dann das Schützenhaus abgeschlossen werden müßte. Demgegenüber wurde von den Behördemitgliedern geltend gemacht, daß man solche Möglichkeiten einkalkuliert habe, daß man aber durch die eingehenden jährlichen Zinsen von 420 Fr. jedenfalls so viel amortisieren könne, bis dieser ferne Zeitpunkt einmal eintrete, wo diese Frage spruchreif werde; auch könne man die obere, bereits bestehende Wohnung, dadurch besser gestalten, schaffe etwelche Arbeitsgelegenheit für die heute sehr leidenden Bauhandwerker, und da auch Mangel an solchen Wohnungen sei, würde dies eine sehr günstige Wohngelegenheit für eine kinderreiche Familie sein.

Für die Erstellung einer Badeanstalt in der Au wurde zum bereits bewilligten Kredite von 1200 Fr. ein Nachtragskredit von 1500 Fr. bewilligt. 500 Fr. Beitrag zahlt die Lesegesellschaft Ort dazu.

Ein altes Traftandum, welches schon 20 Jahre lang periodenweise an den Gemeindeversammlungen erscheint, Beschlußfassung über die Motion betr. die Meierhofstraße, als Parallelstraße zu unserer überlasteten Seestraße, wurde einstimmig genehmigt. Nach dieser Motion hat der Gemeinderat den Auftrag, bis in 3 Monaten ein Projekt einer solchen Straße vorzulegen; betr. dem stets streitigen Durchbruch durch das Nebareal der Schweizerischen Versuchs-Anstalt, soll durch die Mithilfe der Herren Regierungsräte Keller und Nägeli eine Einigung in Aussicht stehen.

**Die Errichtung einer Wohnkolonie für die Beamten und Arbeiter des Kraftwerkes Eggen in Rheinsfelden** ist vom Verwaltungsrat der Nordostschweizerischen Kraftwerke beschlossen worden. Sie umfaßt ein Einfamilienhaus mit fünf Zimmern, Kammer, Küche, Bad und Keller; für den Betriebsleiter. Eine Reihe von 4 aneinandergebauten Häuschen für Schichtenführer, jedes mit 1 Wohnküche, 3 Zimmern und einer Schlafkammer, Bad- und Waschraum und Keller; zwei

Reihen von je sechs aneinandergebauten Häuschen für Arbeiter, jedes mit einer Wohnküche, 3 Zimmern, Bad- und Waschraum und Keller.

Die Anforderungen an die Wohnungen sind in detaillierter Weise festgestellt worden. Haupterfordernis bildet eine Anordnung, bei der einerseits mit Rücksicht auf die Nachtarbeit unge störte Ruhe am Tage in Schlafzimmern gewährleistet ist, andererseits die erfahrungsgemäß leicht auftretenden Streitigkeiten zwischen den Familien möglichst vermieden werden, dadurch, daß möglichst wenig Einrichtungen gemeinsam sind. Aus Wohlfahrtsgründen soll für Bad und Garten gesorgt werden. Im übrigen wird einfachste, aber möglichst wenig Unterhalt erfordernde Einrichtung vorgesehen. Diese Forderungen führten alle zu architektonischen Skizzen der eingeladenen Architekten, unabhängig von einander, zur Anordnung von Reihenhäusern, in denen jede Wohnung mit kleinem Keller, Parterre und 1. Stock und ihrem Garten davor ganz für sich ist.

Die Baukosten werden veranschlagt wie folgt:

6 Arbeiterhäuser in einer Reihe, wo: von 4 innere per m <sup>3</sup> zu Fr. 26.— und 2 äußere per m <sup>3</sup> zu Fr. 27.—	Fr. 100,200.—
4 Schichtenführerhäuser in Reihe, wo: von 2 innere per m <sup>3</sup> zu Fr. 27.—, 2 äußere per m <sup>3</sup> zu Fr. 28.—	„ 70,200.—
1 Betriebsleiterhaus per m <sup>3</sup> zu Fr. 29	„ 22,400.—
Total, inbegriffen Installationen, Bauleitung, Diverses und Unvorhergesehenes	Fr. 192,600.—

Dazu kommen Kosten für Kanalisation, Wasserleitung, Straßen- und Plakanlage, Anpflanzungen zc. im Gesamtbetrag von Fr. 57,300. Die Ausführung wurde der Firma Rittmeyer & Furrer in Winterthur übertragen.

## Holz-Marktberichte.

**Ein Floß von 1500 Ster Holz durch den Brienzersee.** Ein Holzhändler in Brienz beabsichtigt, im Juli zirka 1500 Ster Tannenspäalten und Rundholz durch das Gadmerwasser in die Aare und dann durch den Brienzersee nach Pfeltwald zu flößen.

**Nicht weniger als 83,000 Festmeter Bauholz** liegen zurzeit im Kanton Graubünden zum Verkauf bereit. Dieses Quantum repräsentiert eine Summe von verschiedenen Millionen, die vornehmlich den Gemeinden zuzfällt. Die Nachfrage nach Holz aus verschiedenen Nachbarstaaten ist nach wie vor eine ganz erhebliche.

**E. Beck**

**Pieterlen bei Biel-Bienne**

Telephon Telephon  
Telegramm-Adresse:

**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

la. Holzzement Dachpappen  
Isolierplatten Isolierteppiche  
Korkplatten und sämtl. Teer- und Asphalt-Fabrikate, Beccaid teerfreies, geruchloses Bedachungs- u. Isoliermaterial. Deckpapiere roh u. imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.  
**Falzbaupappe.** 2148